

Mein geliebtes Hildemädchen!

Erst heute komme ich dazu, Dir mal wieder einen Brief zu senden. Wir sind noch immer an Ort und Stelle und warten auf unseren Einsatz. Aber nun wird es bald werden, denn man sprach schon sehr davon. Hier ist es uns ja sehr gutgegangen, wir haben gut gegessen und getrunken. Schade war nur, daß wir bisher wahrscheinlich auch wegen unserer falschen Feldpostnummer noch keine Post erhielten. Ich habe also seit Langenswalde nichts mehr von Dir gehört. Das ist doch freilich nicht wahr! Hoffentlich hast wenigstens Du alles erhalten. Wir selbst waren ja sehr eingespannt bisher. Wir hatten das öftere Schiffschleusen an der Küste und ich habe auf diese Weise die Nordsee kennen gelernt. Sie hat eigentlich auch nicht mehr Eindruck gemacht als die Ostsee, denn es war beide male verhältnismäßig windstill. — Stell Dir nur vor, ich habe in der letzten Woche so viel Dienst gehabt, daß ich keine Nacht vor 1² ins Bett gekommen bin. Einige Male war es sogar 4^h. Das ist natürlich etwas zu viel und besonders wenn man seinen Dienst erst nimmt und das muß man bei einer Neuaufrüstung sonst wird es ein Haufen. Ich mußte aber auch überall dabei sein als Chef. Ich hoffe, daß es nun im Einsatz auch nicht viel schlimmer wird. Da hat man dann wenigstens ein paar Tage Ruhe. — Die Holländer sind drollig. Sie wollen alle wieder die Königin Wilhelmine wieder haben, die doch eben vom König von England den Hosenbandorden, oder wie er sonst heißt verliehen bekommen hat. Ich hab mich mit einem Universitätsprofessor hier unterhalten und ihm meine Meinung von Krieg und Frieden, sowie unserem Führer auseinandergesetzt. Ich kann Dir sagen, das hat gestaunt. Sie glauben nämlich, sie haben den Sieg schon in der Tasche und

vor Weihnachten ist der Krieg noch am Ende. Die Leute haben auch
eine völlig falsche Vorstellung vom Russen, sie messen ihm immer
mit ihren civilisatorischen Grundsätzen. Es ist wie gesagt ganz inter-
essant und die andere Seite zu hören. — Nun aber Schöbke
zu Ende. Wie geht es denn immer? Alles gesund und munter! Was
macht denn mein kleines Schöbke zu einem kleinen Himmelskinder, und
so gerne möchte ich mich wieder Euch sehen. Ich glaube es ist schon
immer eine ganze Ewigkeit, seit ich nicht mehr an meine war. Ich
hab halt arge Sehnsucht und würde Euch gerne mal wieder in der
Arme umschließen. Aber jetzt muß man sein Herz fest in der Hand
halten und wachen. Dafür denkt du aber auch so oft und fest
an mich wie ich selbst an dich. Ich freue mich ja schon so auf
deinen ersten Brief. — Gerade kommt ein Kelder es geht los, ich
muß mit meiner Bettdecke abbrechen. Tschüß dich also bis zum näch-
sten Male herzlich grüßen und küssen, Hannele natürlich ebenso
ich werde sobald ich Zeit habe dir wieder schreiben wie es mir geht
Seid herzlichst begrüßt und geküßt von

Euer
Hans.

Grüße bitte auch Katti und Ussi von mir.

14. 10. 44.

Mein geliebtes Hildemäddchen!

Wir sind nun schon wieder den 2. Tag unterwegs nach Westen müssen aber immer noch weiter. Wißt Du wir fahren nur nachts. Tagsüber liegen wir fest. Hier haben die Flieger ganz schön gekloppt. Wißt Du ich fahre allein mit meinem Harnsen und bin für alles Dreck und alles was passiert verantwortlich. Heute zum Beispiel haben wir einen brennenden Waggon mit Wähe am Bahnhof gesehen. Ich hatte meinen Luten verboten etwas heranzunehmen, aber die Eisen haben beäunten haben geklaut wie die Raben. Ich hatte aber keine Best, um einzugreifen, da ich mit meinem Beag zu Arm hatte. Einer hat wirklich stark geklaut und wurde durch die Wärmewachts Strafe festgesetzt. Ich glaube, da werde ich noch einen kleinen

Schweigenen mit haben. Na mal sehen was
wird. Sonst ist ja die Bahn fast ganz geräumt.
man kann sich wenigstens mal richtig ausschlafen.
Das wird natürlich noch kräftiger gehen. —
Wie geht es Paul? Wenn ich nur bald mal Post
bekommen könnte. Ich habe ja tolle Ideen:
auch noch für unsern Knechtchen.
Ich gucke mir jeden Tag Dein Bildchen mit
Hummel aus. Aber man darf nicht weh
werden, denn jetzt heißt es erst mal den
Krieg gewinnen, bevor alles andere wieder in
Frage kommt. Na wir werden es schon schaffen.
Wir sind ja VZ. Nun mein liebes Schätzle
muß ich schreiben, denn ich kann den Brief
nur bis 3^h abgeben ich habe es erst vor einer
halben Stunde erfahren, daß die Flak Feld-
post annimmt. Reicht herzlich Grüsse und Liebe
sendet Paul
Euer Hans.

Mein geliebtes Hildemöddchen!

Heute will ich Dir nur kurz einige Zeilen schreiben. Also mir geht es gut. Ich bekomme hier ord. Obst und die Leute machen sich ganz gut. Sie geben wenigstens jetzt Abends ein etwas her. Mit Rauderwasen bin ich zum Acad. wieder versorgt. In Frinken gibt es auch noch etwas. Also Herz was willst Du mehr möchte man das fragen und dennoch fehlt Ihr beide auch sehr; ich hab' halt arg Sehnsucht. — Hier habe ich etwas im Silberfunker gesehen und bin sofort hinein, die Puppe. Jeder gab es nur die eine, sie war die letzte. Hoffentlich gefällt sie unser Maus. Was meinst Du. Auch eine kleine Süßigkeit hätte ich noch aufreiben, leider sehr teuer. Jedes Stückchen kostet im inneren Geld RM 3. — sehr teuer nicht wahr. Also laßt es auch schmecken. Heute will ich schlafen, halt noch eines meine Feldpostnummer ändert sich. Jüngstens Todot hat sie verursacht, so daß wir eine falsche bekommen, deshalb werden wir noch keine Post. Sie lautet jetzt 066388.

Hier öffnen

from

Hilke Schinzel

Großaigen 30

(13a)

Post Wilhelm 974411111

L/0381

Absender:

Oblt H. Schinzel

0663813

Top Link beide nun wird hierdurch gegeben
und wenig können
hier keine
Größe bitte nicht n. den: